

Patrick Reimer schmunzelt:

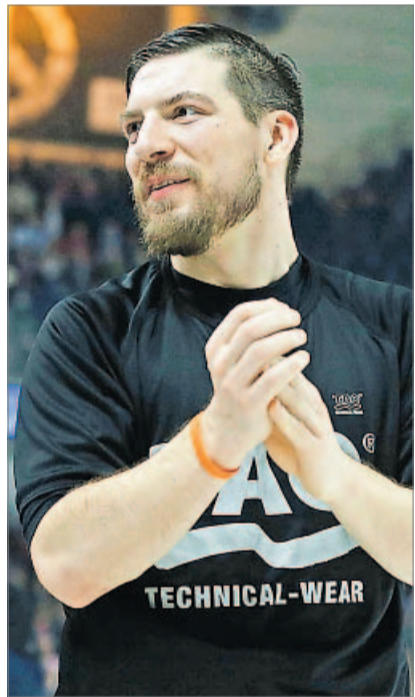
„Keiner fragt mehr nach den Wetten“

NÜRNBERG – Im Allgäu sind die Zeiten der Gewissenskonflikte vorbei. Zu Hause in Mindelheim musste sich Mutter Reimer häufig viermal im Jahr entscheiden. Wem sollte sie die Daumen drücken? Patrick, dem Torjäger, oder Jochen, dem Torhüter?

Keine einfache Entscheidung, da es im Eishockey auch kein Unentschieden gibt. Zur Saison 2014/2015 muss sich die Mutter der Reimer-Brüder dieser Wahl nicht mehr stellen. Jochen wird zwischen den Pfosten stehen und Patrick versuchen, die übrigen Schlussmänner der Deutschen Eishockey-Liga möglichst oft zu überwinden. Der gravierende Unterschied ist künftig, dass beide das Trikot der Thomas Sabo Ice Tigers tragen werden.

„Die Mama freut sich auf jeden Fall riesig, für die war es immer am härtesten“, erzählt Patrick über die Reaktion im Elternhaus. „Sie hat immer ein bisschen mehr mit dem Torhüter gelitten, was man auch nachvollziehen kann. Er ist der Kleine. Wenn er einen Fehler macht, ist es immer schlimmer, als wenn es bei mir passiert. Aber jetzt kann sie sich wieder voll und ganz auf ein Team konzentrieren.“

Schon in Düsseldorf war das eine Zeit lang der Fall, doch wenn Jamie Storr, der damalige Stammkeeper der DEG, fit war, rückte Jochen Reimer ins zweite Glied. In Nürnberg wird das anders sein. „Deswegen wird es jetzt wirklich interessant, ihn als Nummer eins an der Seite zu haben. Ich freue mich darauf, weil ich der Meinung bin, dass er zu den Toptorhütern in der Liga zählt und uns definitiv weiterhelfen kann“, sagt der Nürnberger Kapitän Patrick.



Glücklicher Kapitän: Patrick Reimer freut sich, mit seinem Bruder für die Ice Tigers zu spielen. Foto: Sportfoto Zink

Mit dem Wechsel fällt für die Reimer-Brüder auch eine Sache weg, die sie in den vergangenen Jahren regelmäßig begleitete. „Es ist schön, dass wir unserer Mutter da eine Freude machen können. Ich glaube aber auch, dass es für uns schön ist. Da müssen wir keine Fragen mehr beantworten, was es denn für Wetten gibt. Ob es etwas Besonderes ist, gegen den Bruder zu spielen“, sieht Patrick augenzwinkernd auch einen angenehmen Nebenaspekt für sich und Jochen.

Und es gibt einen weiteren Punkt neben den familiären Faktor, der mit Jochens Wechsel von München nach Nürnberg einhergeht. Der neue Keeper der Ice Tigers ist ein Typ. „Er ist sicher auch einer, der sich zu einer Identifikationsfigur für den Klub entwickeln kann“, beschreibt der 31-jährige Patrick seinen drei Jahre jüngeren Bruder, mit dem er mit Ausnahme der Zeit in Düsseldorf nie zusammen gespielt hat. „Da drei Jahre zwischen uns liegen, kam es nie dazu. Außer auf dem Weier“, erinnert sich Patrick. Gemeinsame Einsätze in der Jugendmannschaft oder in Auswahlteams waren so nicht möglich.

Was für eine Stadt Jochen erwartet, weiß der Keeper schon in groben Zügen. „Er war schon öfter zu Besuch. Wir haben einen guten Kontakt, ich war regelmäßig in München und er regelmäßig hier. Eine richtige Stadtführung werden wir aber erst machen, wenn er aus Amerika wieder da ist“, kündigt Patrick an.

Bei aller Freude im Hause Reimer daheim in Mindelheim – an dem Transfer von Jochen nach Nürnberg wirkte die Mutter der Brüder dann doch nicht aktiv mit. „Sie hat den Transfer nicht eingefädelt, aber im Hinterkopf hat sie sicher eine Rolle gespielt“, scherzt Patrick. Florian Jennemann

Jan Stochl und Ben Schwandner unterrichten Handball

„Profi-Lehrer“ mit großer Zugkraft

VON PHILIPP ROSER

ERLANGEN – Nach sechs Unterrichtsstunden ist der Bewegungsdrang groß. Entsprechend unruhig ist es in der Turnhalle des Erlanger Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG) um die Mittagszeit. Das Mitteilungsbedürfnis ist nach dem Unterricht gewaltig, ebenso der Wunsch, nach stundenlangem Sitzen ein wenig herumspringen zu dürfen. Doch wenn der großgewachsene Lehrer in seine Trillerpfeife bläst, wird es schnell still, versammeln sich die Jungs in der Halle um ihn und hören aufmerksam hin, was er ihnen zu sagen hat.

„Sport nach 12“ nennt sich das Angebot, das das ASG dreimal in der Woche in der Mittagspause bereit hält. Handballtraining ist dann angesagt, und die Lehrkräfte sind echte Experten: Mit Torhüter Jan Stochl, der einst für das tschechische Nationalteam spielte, und Rechtsaußen Ben Schwandner bringen zwei Akteure des Zweitligisten HC Erlangen den Fünft- und Sechstklässlern Grundbegriffe des Handballs bei.

„Ich finde es cool, dass es richtige Bundesligaspieler sind, die wissen richtig viel“, schwärmt der elfjährige Christopher als regelmäßiger Teilnehmer von seinen Trainern. „Die können uns richtig was beibringen“, ist der gleichaltrige Dustin begeistert. Und Luca (11) ergänzt: „Es macht Spaß, weil wir uns immer erst aufwärmen, dann machen wir Werfungen, und dann spielen wir.“

„Ich will ein bisschen Interesse für Handball bei den Kindern wecken, denn die sind Anfänger und haben Spaß daran“, beschreibt Jan Stochl den Reiz, den die Arbeit mit den Kindern für ihn ausmacht. Schließlich ist sein eigener Nachwuchs dafür noch ein wenig zu jung: Seine Zwillinge

sind gerade mal fünf Jahre alt. „Bis jetzt habe ich keine größeren Probleme mit der Disziplin gehabt, die Kids sind mit Feuereifer dabei – sie müssen sehr gut aufpassen, es ist auch für sie etwas Neues. Vielleicht ist es auch neu für sie, einen Ausländer als Lehrer zu haben“, erzählt der 39-Jährige aus der Schulpraxis. Dieses Training sei eine ganz andere Erfahrung als die Arbeit, die er mit den Nachwuchstorhütern des HCE absolviert.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist das Erlanger Gymnasium Handball-Stützpunkt-Schule. Die Kooperation zwischen dem Handball-Club und dem ASG läuft seit zwei Jahren. „Es herrscht ein großer Zulauf, vor allem

bei den Mädels, und auch bei den Jungs ist wieder eine leistungsorientierte Begeisterung da – da macht die Zugkraft von Frank, Ben und Jan sehr viel aus“, hat Koordinator Heinz Fink beobachtet. Derzeit nutzen etwa 80 Schülerinnen und Schüler das Angebot des Handball-Stützpunkts.

„Für den Stützpunkt muss die Schule zusätzlich vier Stunden Handballtraining anbieten, und die hält Frank Bergemann, der ja seit vielen Jahren Lehrer am ASG ist“, erzählt Sportlehrer Fink. Und er weist ausdrücklich darauf hin, dass die Schule in erster Linie daran interessiert sei, dass ihre Eleven Sport treiben und sich bewegen. „Es geht bei der Stützpunkt-

arbeit nicht in erster Linie darum, Nachwuchs für den HCE zu entdecken“, ist dem Pädagogen wichtig.

Wobei er sicher nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn in absehbarer Zeit das eine oder andere Talent des ASG in einem Jugendteam des HCE auftauchen sollte. Schließlich würden davon auch die verschiedenen Jahrgänge der Schulmannschaft profitieren, die in den letzten Jahren einige bayerische Titel einfuhr. Und auch Jan Stochl bremsst beim Stichwort Talent: „Natürlich sind einige Kinder schon weiter, aber um über die Entdeckung von Talenten reden zu können, ist die eine Stunde in der Woche, die ich hier bin, eigentlich zu wenig.“



Die Tipps und Ratschläge vom Experten Jan Stochl (r.) versuchen die Junghandballer gleich in die Tat umzusetzen.

Foto: Ralf Rödel

Ingolstadt fordert Köln im DEL-Finale

Bereit für Großes

INGOLSTADT – Der ERC Ingolstadt ist bereit für Großes. „FINALE – es ist Zeit, Geschichte zu schreiben“, prangt als eine Art Vorbotschaft in riesigen Lettern auf der Homepage des Klubs. Erstmals in ihrer Historie haben die Oberbayern den Sprung ins Endspiel um die deutsche Eishockey-Meisterschaft geschafft – völlig überraschend nach einem allenfalls mäßigen neunten Platz in der Hauptrunde der Deutschen Eishockey-Liga (DEL).

„Das ist unglaublich. Viele haben an uns gezweifelt“, kommentierte Torwart Timo Pielmeier, der seine Mannschaft mit starken Leistungen durch die Play-offs führt. Beim entscheidenden 5:3-Sieg im sechsten Halbfinalduell gegen die Hamburg Freezers war der 24-Jährige am Sonntag erneut einer der Matchwinner. „Pielmeier ist schon ein Unterschied, wir brauchen einfach einen so heißen Torhüter“, bekannte auch Ingolstadts Coach Niklas Sundblad. Ab Donnerstag trifft der ERC in der Serie „Best of Seven“ auf die Kölner Haie. Die Rheinländer verfügen über das deutlich erfahrenere Team und mit Ex-NHL-Crack Uwe Krupp auch über den wesentlich renommierten Trainer. Köln ist zweifelslos Favorit – aber die Rolle als Außenseiter liegt den Ingolstädtern sowieso besser. „Wir werden uns jetzt nicht verstecken, wir werden mit breiter Brust rausgehen“, verspricht Stürmer Christoph Gawlik, der aber auch um die Schwere der Aufgabe weiß: „Die Kölner haben wirklich eine kompakte Mannschaft, stehen in der Verteidigung echt stark.“

In der Play-off-Runde schaltete Sundblads Team erst den siebenfachen Meister Eisbären Berlin aus, danach im Viertelfinale den Hauptrunden-Zweiten Krefeld – und schließlich sogar den Hauptrunden-Sieger Hamburg. „Ingolstadt hat in der Vorrunde nicht gut gespielt. Aber Niklas Sundblad hat die Gruppe zusammenge-

halten, das ist sehr gute Arbeit von einem Leader“, lobte Freezers-Coach Benoît Laporte, dessen Hamburger die erste Saisonhälfte mit 52 Spielen pro Team klar für sich entschieden hatte.

Die Hamburger müssen zuschauen, wenn Ingolstadt den ganz großen Coup anpeilt. „Wir werden sicherlich nicht durchdrehen, es aber genießen. Es kommen harte Matches auf uns zu“, erkannte Verteidiger Patrick Köppchen. Für den Schweden Sundblad haben die Spiele gegen Köln auch persönlich eine besondere Note: Noch im Vorjahr arbeitete er als Krupps Assistent in Köln, vor zwölf Jahren feierte er als Profi zudem sogar die letzte Meisterschaft mit den Haien vom Rhein.

„Wir sind nicht fertig jetzt. Wir genießen das, bereiten uns aber auf eine lange Serie gegen die Kölner vor“, verkündete der 41-Jährige. Die Statistik spricht nicht unbedingt gegen Ingolstadt: Köln verlor seine letzten drei DEL-Finals allesamt. dpa



Nach dem Finaleinzug auf Ehrenrunde: Ingolstadts Stürmer Patrick Hager feierte den Erfolg über die Hamburger ausgelassen auf dem Eis. Foto: ISPF

A-Junioren des HCE sind Vierter

29:29-Remis im letzten Spiel

ERLANGEN – Dank eines 29:29 (16:12)-Remis bei der HSG Würm-Mitte im letzten Spiel haben die A-Junioren des HC Erlangen die Saison als Tabellenvierter abgeschlossen und sich damit automatisch für die nächste Bundesliga-Runde qualifiziert.

Dem HCE fehlten einige Spieler, die bei der „U21“ aushelfen mussten, so dass drei Nachwuchsakteure zum Einsatz kamen. Dennoch hatte Erlangen den besseren Start und die HSG bis zur Pause gut im Griff. In Hälfte zwei kamen alle Spieler zum Einsatz, wodurch sich vor allem in der Abwehr das ein oder andere Abstimmungsproblem ergab. So holte Würm-Mitte Tor um Tor auf und ging zehn Minuten vor Schluss erstmals in Führung (26:25). Beide Mannschaften hätten das Spiel für sich entscheiden können, ehe am Ende ein gerechtes 29:29 auf der Anzeigetafel stand.

Am nächsten Wochenende tritt das Team von Trainer Helmut Hofmann in Berlin beim Rookie-Cup 2014 an. Bei dem renommierten Turnier messen die besten deutschen Nachwuchsmannschaften ihre Kräfte. NZ

Handball in Zahlen

A-Jugend Bundesliga Süd

HSG Würm-Mitte – HC Erlangen	29:29
SG Pforzheim/Eutingen – HSG Konstanz	38:26
JSG Balingen-Weilstetten – TuS Schutterwald	41:35
SG Köndringen/Teningen – JSG Echaz-Erms	33:47
SG BBM Bietigheim – VfL Ginzburg	28:22
TPSG Frisch Auf Göppingen – Kronau/Östringen	31:27
1. SG Kronau/Östringen	22 19 1 2 741:571 39:5
2. Pforzheim/Eutingen	22 15 3 4 665:509 33:11
3. JSG Echaz-Erms	22 15 2 5 710:642 32:12
4. HC Erlangen	22 12 4 6 630:578 28:16
5. TPSG FA Göppingen	22 13 0 9 683:642 26:18
6. Balingen-Weilstetten	22 12 2 8 644:630 26:18
7. HSG Konstanz	22 10 1 11 664:664 21:23
8. TuS Schutterwald	22 8 2 12 624:648 18:26
9. HSG Würm-Mitte	22 5 3 14 606:688 13:31
10. VfL Ginzburg	22 5 0 17 580:699 10:34
11. Köndringen/Teningen	22 5 0 17 677:801 10:34
12. SG BBM Bietigheim	22 3 2 17 578:730 8:36

Ergebnisse

Bayernliga: HC Sulzbach-Rosenberg – DJK Waldbüttelbrunn 20:27.

Bezirksliga: TV Roßtal II – HG Ansbach II 27:28.

Frauen, Bayernliga: ASV Dachau – HG Zirndorf 26:23.

Frauen, Bezirksklasse 2: Wassertrüdingen – HG/HSC Fürth II 14:7.

Boxer Awdijan siegte

K.o.-Schlag in Sekunde 49



Keine Minute lang war Wanik Awdijan (links Vater Alex) im Ring gestanden, ehe er jubeln konnte. Foto: Roland Fengler

NÜRNBERG – Das Ziel war klar: Wanik Awdijan, Deutschlands jüngster Profiboxer, wollte gegen den Ungarn Mihaly Voros beweisen, dass seine Niederlage gegen den Franzosen Kevin Thomas Cojean im Februar nur ein Ausrutscher war auf seinem Weg Richtung nationaler und internationaler Top-Platzierungen. Und dieser Nachweis gelang dem Nürnberger ebenso nachdrücklich wie schlagkräftig: Bereits kurz nach dem Gong, der die erste Runde eröffnete, genauer nach 49 Sekunden, war der Kampf durch K.o. entschieden.

„Damit hat Wanik meinen Kampf rekord übertrifft“, kommentierte Vater und Trainer Alexander Awdijan den Auftritt seines Schützlings, der diesem den achten Sieg bescherte. Zugleich hatte der 19-jährige Mittelgewichtler ein Versprechen eingelöst, das er nach der Niederlage sich und seinen Fans gegeben hatte: Er werde nie mehr einen Gegner unterschätzen, hatte sich Awdijan geschworen. NZ

NZ Sport

Telefon: (09 11) 23 51 - 20 60 bis 64
Regionalsport: (09 11) 23 51 - 20 10/62
Amateurfußball: (09 11) 23 51 - 20 65
Fax: (09 11) 23 51 - 20 00
E-Mail: nz-sport@pressenetz.de
Internet: www.nz.de